

jetzt schon eine vorläufige Ordnung dieses werthvollen Materials dringend gefordert. Diese vorläufige Arbeit habe ich nun durchgeführt, indem ich die nach und nach eingelangten Massen von Petrefacten zu einem Ganzen vereinigte.

Abgesehen von den in der Bearbeitung stehenden auserwählten Stücken, die etwa 7—8 Laden erfüllen, umfasst die so nach Schichten geordnete Sammlung 47 Laden unserer Petrefactenkästen. Die Gomberto-Schichten sind aus 7 verschiedenen Localitäten: Monte Grumi, S. Trinità, Brecole di Montecchio Maggiore, Riva mala del Monte Viale, Monte Rivon del Monte Viale, Monte Carlotta und Fontana della bova di S. Lorenzo vertreten, und *Meneguzzo* bezeichnete die letztgenannte Localität als neu, die ausserordentlich reich ist an sehr schön erhaltenen Korallen, ähnlich denen am Monte Carlotta. Die Laverda-Schichten liegen nur in den Mergeln von Laverda vor. Petrefacte der Sangonini-Tuffe enthält die Sammlung nur von Sangonini und Gnata; ebenso die der Crosara-Schichten, aus einer gelb, und einer zweiten blau gefärbten Korallenschichte von Crosara.

Der petrefactenreiche Kalk von Ronca mit *Neritina Schmiedeliana Chemn.* liegt offenbar von zwei Localitäten vor, wovon der eine auf den Originalzetteln mit „Ronca“, der andere mit „Monte postale Bolca (eguale Ronca)“ bezeichnet ist. Sehr reichliche Petrefacten-Suiten liegen aus der Ansternbank und den schwarzen Tuffen von Ronca vor. Eben so reich sind die Suiten der Tuffe von Ciuppio, aus den Localitäten: Ciuppio, Buza o fontana alla Croce Grande und Rive dell mello. Minder reich ist die Petrefacten Suite des weissen Grobkalkes von M. Postale, und nur durch einzelne Stücke sind vertreten: M. Spiado, Stalantiga, Lonigo, Chiampo, M. Spilecco. Es fehlen unserer Sammlung somit fast gänzlich Petrefacte aus der Gruppe von Priabona.

D. Stur. Ein *Lepidostrobos* aus dem Radnitzer Steinkohlen-Becken.

Herr Custos A. Rogenhofer an der zoologischen Abtheilung des k. Hof-Naturalien-Cabinetes, hat mir ein sehr schön erhaltenes Stück eines *Lepidostrobos* aus dem Radnitzer Steinkohlenbecken in Böhmen, als Geschenk, für die Sammlungen unseres Museums übergeben.

Dem Zapfen fehlt die Axe und sind nur die Schuppen erhalten und in Folge des Druckes so zusammengedrückt, dass die oberen nach oben, die unteren nach unten gerichtet sind, somit an beiden Enden des Stückes, um die fehlende Axe kreisförmig gestellt erscheinen.

Jede Schuppe lässt sich einzeln mit Leichtigkeit abheben. Die Schuppen sassen an der Axe mit schmaler Basis auf, von welcher aus sie sich nach oben keilförmig allmählig erweitern und ein stumpf abgerundetes buchtig eingeschnittenes oberes Ende zeigen. Es ist nicht möglich zu entscheiden, ob die buchtigen Einschnitte erst durch Ausbrechen der verkohlten Schuppensubstanz entstanden seien, wofür allerdings die Unregelmässigkeit ihres Auftretens zu sprechen scheint.

Herrn Rogenhofer sage ich für dieses werthvolle Geschenk unsern besten Dank.